

Adé Bonsfeld!

Alles ist immer ein Kommen und Gehen. Wir berichten gerne vom Kommen, aber leider muss ich vom Gehen berichten. Über 120 Jahre hat uns das Gemeindezentrum Bonsfeld begleitet. Mit einem angebauten Kirchsaal, einem modernen, separaten Glockenturm, der uns Bonsfelder zum Gottesdienst rief, mit einer Toilettenanlage, die aber sowas von unbarrierefrei war, fand hier Gemeindeleben statt. Im Kirchsaal tummelte sich die Jugend zu Hoch-Zeiten des „Make It-Take It“-Clubs, stimmungsvolle Erntedank-Gottesdienste geschmückt mit ländlichen Gaben, übervolle Weihnachtsgottesdienste, unzählige Gemeindefeste und Mitarbeiterempfänge wurden hier abgehalten. Mein Sohn Kai getauft. Die Katechumenen- und Konfirmandenarbeit erfolgte in Räumen, die auch schon zu meiner Konfirmandenzeit vor 50 Jahren besser hätten aussehen können, aber sie waren sehr geeignet für diese Arbeit. Im Saal erklingt seit Jahren die Musik der Posaunen des CVJM, die dort probten. Die „Bauernstube“ beherbergte unendlich viele Frauenkreise, Presbyteriumssitzungen und und und... Es ist nicht das schönste Gebäude - insgesamt ein Stil-Konglomerat, den jeweiligen Zeiten und dem Geldbeutel geschuldet - aber es ist so ganz eigen, hat Charakter, ist funktional und schafft trotzdem Wärme, kurz und gut: einfach unseres.

Begleitet vom benachbarten ev. Kindergarten „Haus in der Sonne“ und dem nebenan erbauten Pfarrhaus überragt es die Hüserstraße



Foto: Dr. Hans-Peter Marschall, Rechte beim Kirchenkreis Niederberg

und ruft „Kommt!“; auch in die benachbarte „Westfälische Landeskirche“ hinein, aber über die Jahre wurden die Rufe leider nicht genug gehört.

Alles ist eine Periode der permanenten Veränderung, zusammen mit den geschlossenen Gemeindezentren Eichenkreuzhöhe und Feldstraße bildet Bonsfeld das Trio, das den Konzentrations-, sprich Schrumpfungsprozess unserer Gemeinde verkörpert – wir sind einfach zu klein, um uns die Kosten eines nicht ausgelasteten Gemeindezentrums leisten zu können. Die u.a. explosionsartig gestiegenen Energiekosten wirken hier nur noch als Beschleuniger in diesem Prozess. Kirche ist kein Wirtschaftsunternehmen und kann nur sehr bedingt nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten funktionieren. Aber Entscheidungen müssen getroffen werden, auch wenn es das Herz in Aufruhr bringt, um dem Ganzen weiterzuhelfen. Deswegen werden wir, liebe Schwestern und Brüder, Bonsfeld als Gottesdienststätte schließen und versuchen das Gebäude zu veräußern, um den Zeithorizont unserer Gemeinde in die Zukunft zu erweitern.

Am 30. Juni 2024 werden wir uns mit einer großen Feier von unserem Gebäude dankbar und traurig verabschieden.

Mit wehem Herzen

Ihr Kirchmeister
Holger Jünkersfeld